

Stuttgart, 13.02.2019

## **Bestand und Weiterentwicklung von Angebotsstrukturen im Themengebiet „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern zur Teilhabe von LSBTTIQ Menschen**

### **Mitteilungsvorlage**

<b>Vorlage an</b>	<b>zur</b>	<b>Sitzungsart</b>	<b>Sitzungstermin</b>
Beirat für Gleichstellungsfragen	Kenntnisnahme	öffentlich	20.02.2019
Ausschuss für Kultur und Medien	Kenntnisnahme	öffentlich	25.06.2019
Verwaltungsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	13.03.2019
Internationaler Ausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	13.03.2019
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	18.03.2019
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	25.03.2019

### **Bericht**

1. Vom Bericht des Themengebiets „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern von 2017 bis 2018 wird Kenntnis genommen.

Die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern erarbeitet seit 2014 Handlungsansätze zum Thema Akzeptanz und Chancengleichheit von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, transsexuellen, intersexuellen und queeren (LSBTTIQ) Bürger\*innen in Stuttgart. Die Vielfalt an Lebensentwürfen in der LHS Stuttgart wurden sichtbar gemacht, um Vorurteile und Stigmatisierungen zu überwinden.

Als zentrales Vernetzungs- und Arbeitsgremium dient der Arbeitskreis (AK) LSBTTIQ seit 2014. Er wird federführend von OB-ICG geleitet mit der Zielsetzung eine kontinuierliche Kommunikation und Kooperation zwischen Stadtverwaltung (Haupt- und Personalamt, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt und Eigenbetrieb leben & wohnen Stuttgart) und Institutionen der Community zu ermöglichen. Durch die Arbeit des AK LSBTTIQ werden jeweilige Handlungsbedarfe benannt und konkrete Lösungsansätze partizipativ erarbeitet.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung entsprechender zielgruppenspezifischer Themenschwerpunkte spiegelt sich in einer erfolgreichen Projektumsetzung, fortschreitenden gesellschaftlichen und institutionellen Sensibilisierung, aber auch durch eine Erweiterung der Angebote für LSBTTIQ Menschen (insbesondere queere Jugendgruppen) wider. Die im Rahmen des AK entwickelten Angebote stoßen sowohl gesellschaftlich als auch politisch auf ein breites Interesse. Auf dieser Grundlage wurden entsprechende Schwerpunkte für eine Weiterentwicklung festgelegt und von der Strategiegruppe<sup>1</sup> des AK LSBTTIQ im Dezember 2018 beschlossen. Des Weiteren wurde vom AK LSBTTIQ in seiner Sitzung am 14. November 2018 beschlossen, im Anschluss an die kommenden Kommunalwahlen 2019, beim Gemeinderat dafür zu plädieren, in den beratenden Ausschüssen (z.B. Internationalen Ausschuss, Beirat für Gleichstellungsfragen) einen Sitz für ein sachkundiges Mitglied für den Themenbereich „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt (LSBTTIQ)“ einzurichten.

#### 1. Bericht des Themengebiets „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern

Gemeinsam mit Vertreter\*innen des AK LSBTTIQ, Fachstellen der Stadtverwaltung und anderen Institutionen und Kooperationspartner\*innen wurden fachpublikumsspezifische und allgemeine Veranstaltungskonzeptionen erarbeitet und umgesetzt (bspw. der dritte Regenbogenfamilientag im Stuttgarter Rathaus gemeinsam mit dem Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Baden-Württemberg, der 5. Fachtag für gendersensible Arbeit in Stuttgart mit der AG Gender des Stuttgarter Jugendamtes sowie die bundesweite Ausstellung „We are part of culture“ mit dem Projekt 100 % Mensch).

#### 2. Professionalisierungsstrukturen im Bereich Kultur, Tourismus und Beratung

Veränderungs- und Entwicklungsprozesse zeigen Bedarfe auf unterschiedlichen Handlungs- und Verantwortungsebenen. Daher geht es nun darum, bisher ehrenamtliche Tätigkeiten zu professionalisieren und diese nachhaltig in der Angebotslandschaft zu verankern. Dies gilt für den Kultur- und Tourismusbereich (a), aber auch für weitere Beratungsangebote (b,c,d).

- a) Das Christopher Street Day (CSD)-Kulturfestival in der LHS Stuttgart wird seit 18 Jahren von der IG CSD Stuttgart e.V. nach wie vor auf überwiegend ehrenamtlicher Basis organisiert. Der gemeinnützige Verein verantwortet nicht nur die zahlreichen Veranstaltungen des Festivals der Vielfalt im Sommer, sondern ist ganzjährig aktiv (Aktionen und Events, tagesaktuelle Themenbearbeitung, Engagement in zahlreichen Initiativen und Netzwerken). Das Kulturfestival (jährliche Polit-Parade und Hocketse auf Markt- und Schillerplatz) gehört zu einem der vielfältigsten und buntesten Terminen im Veranstaltungskalender der LHS. Mit mehr als 200.000 Besuchern kann sich Stuttgart dabei als weltoffene und vielfältige Stadt präsentieren, was sich nicht nur positiv auf den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft, sondern

---

<sup>1</sup> Beteiligte der Strategiegruppe des AK LSBTTIQ: OB-ICG (Leitung), Haupt- und Personalamt, Jugendamt, Sozialamt, Frauenberatungs- und Therapiezentrum Fetz e. V., IG CSD e. V., Zentrum LSBTTIQ Weissenburg e. V. sowie Frau Flendt als sachkundiges Mitglied des AK LSBTTIQ.

auch auf Stuttgart als einen attraktiven Investitions-, Wirtschafts- und Tourismusstandort auswirkt. Die IG CSD Stuttgart e. V. als kulturschaffender Verein leistet damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Offenheit für Vielfalt sowie Integration und sorgt für die nach wie vor nötige Sichtbarkeit rund um die LSBTTIQ-Belange. Um auch weiterhin im bisher gewohnten Umfang diese wichtigen Funktionen wahrnehmen zu können, ist die stetige Professionalisierung der Vereinsarbeit erforderlich.

- b) Mit dem Beschluss des Gemeinderats (GRDs 395/2016) wurden erstmalig Beratungsangebote für Lesben, Schwule und Bisexuelle in der LHS Stuttgart kommunal gefördert. Den Trägern Weissenburg LSBTTIQ Zentrum und Fetz (Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart) wurden im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2016/2017 75.000 Euro zur Verfügung gestellt. Davon konnte je eine 50 % Stelle pro Träger eingerichtet werden. Zwischenzeitlich hat sich das Beratungsangebot sehr gut etabliert und wird von LSB Menschen, ihren Angehörigen und mittlerweile auch von TTI Menschen sowie von Fachkräften und Multiplikator\*innen, wie z. B. Schulen, stark nachgefragt. Auch aus Sicht des Jugendamts wird der gestiegene Bedarf an Fortbildungen, Unterstützung von LSBTTIQ-Jugendgruppen, niedrigschwelligem Beratungsmöglichkeiten u. a. bestätigt.
- c) Dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 10. Oktober 2017 - 1 BvR 2019/16 zur Option eines dritten Geschlechtseintrags<sup>2</sup> folgte eine breite öffentliche gesellschaftliche Diskussion. Ebenso stieg die Nachfrage an Beratung für transsexuelle, transgender und intersexuelle (TTI) Menschen, deren Angehörige aber auch für Fachkräfte und Multiplikator\*innen. Die besondere zielgruppenspezifische Komplexität gesetzlicher, medizinischer aber auch gesellschaftlicher Rahmenbedingungen erfordern besondere Fachkenntnisse und Expertise. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines spezifischen Beratungsangebotes.
- d) Die Auswertung der jährlich stattfindenden Regenbogenfamilientage im Stuttgarter Rathaus zeigt ebenfalls einen kontinuierlich wachsenden spezifischen Beratungs- und Vernetzungsbedarf für Regenbogenfamilien, aber auch für Fachkräfte. Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Baden-Württemberg möchte diesen vielfältigen Bedarf zukünftig auf professioneller Ebene aufgreifen und eine entsprechende Angebotspalette für Regenbogenfamilien aufbauen. Ziel ist es, durch einen „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle für Regenbogenfamilien in Stuttgart“ zeitnah auf die vielfältigen Anfragen bestehender Regenbogenfamilien und derer, die es werden wollen, reagieren zu können. Es geht darum, Bedarfe aufzugreifen, zu stärken und zu unterstützen - eine kompetente Beratungsstelle als „Ort des Auftankens“ zu bieten. Bereits vorhandene und weiterzuentwickelnde Beratungsstellen, deren Fachkräfte und Multiplikator\*innen, sollen ihre Regenbogenfamilienkompetenz durch Fortbildungsangebote und Schulungen erweitern.

### 3. Konzeptionierung „Regenbogenhaus für Stuttgart – Ort der Vielfalt“:

---

<sup>2</sup>[https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/10/rs20171010\\_1bvr201916.html](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/10/rs20171010_1bvr201916.html)

In den letzten Jahren entwickelten führende Organisationen der Community die Vision eines „Regenbogenhauses für Stuttgart“. Es gibt bereits bundes- und europaweit ähnliche Einrichtungen, wie z. B. in Hamburg, Brüssel, Barcelona.

Ein Regenbogenhaus im Zentrum der LHS Stuttgart als Ort der Begegnung, des Austauschs, der Kultur, aber auch der Beratung und des Schutzes für LSBTTIQ Menschen würde ein wichtiges Bindeglied und eine sichtbare Bereicherung des kulturellen und sozialen Lebens der LHS darstellen. Gleichzeitig wäre das Regenbogenhaus auch Arbeitsstätte für haupt- und ehrenamtlich Engagierte. Die einzelnen Aktivitäten in der Stadt, die bestehenden Kooperationen und Ressourcen könnten so noch besser gebündelt, Synergien genutzt und Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

An der Konzepterstellung sollten möglichst viele Vereine und Organisationen der Community teilhaben, um letztlich davon zu profitieren. Gleichzeitig sollten in einem Partizipationsprozess möglichst viele Menschen in Stuttgart eingebunden werden. Dies sollte durch die Bildung eines Beirats Regenbogenhaus, unter Einbeziehung aller relevanten Akteur\*innen, z. B. Community, Stadtverwaltung, Stadtpolitik, gewährleistet werden mit dem Ziel, gemeinsam ein sichtbares Zeichen für Akzeptanz und Vielfalt in Stuttgart zu setzen.

Dieser Partizipationsprozess bedarf einer detaillierten Planung und Vorbereitung (Vorstudie). Zur Vorstudie würden folgende Planungsschritte gehören: Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Workshops mit Communitymitgliedern zur Akzeptanzschaffung und Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt „Regenbogenhaus“, Ist-Analysen vorhandener Ressourcen, Bedarfsermittlung zusätzlicher Ressourcen, Finanzierungsmodelle der zu beteiligenden Vereine, Aufzeigen von Synergieeffekten, Konstitution eines Begleitbeirats eines nachfolgenden Realisierungsprozesses, Erstellung eines Ergebnisberichts. Die Planungsstelle „Regenbogenhaus für Stuttgart“ würde in Abstimmung mit der Geschäftsführung des AK LSBTTIQ (OB-ICG) arbeiten und ihren Sitz im Zentrum LSBTTIQ Weissenburg e.V. haben.

#### 4. Gesamtkoordination und Weiterentwicklung des Themenbereichs „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ der LHS Stuttgart

„Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ als wichtige Schwerpunkte einer ganzheitlichen Chancengleichheits- und Diversitypolitik der Landeshauptstadt Stuttgart, wurden seit 2014 unter der Verantwortung der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG) erfolgreich und sichtbar etabliert. Um diese Vielfaltdimension auch zukünftig nachhaltig voranzubringen und in den Strukturen der Stadtverwaltung zu verankern, ist es notwendig, dieses Aufgabengebiet bei der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern dauerhaft strukturell zu verankern. Dazu gehören die Übertragung der Gesamtkoordination LSBTTIQ, sowie der Geschäftsführung des AK LSBTTIQ an OB-ICG. Damit wird die Fortführung des bisher etablierten und synergetischen Partizipationsansatzes u. a. auch in enger Kooperation mit der Ansprechstelle Diversity – Schwerpunkt LSBTTIQ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Stuttgart (Rundschreiben 010/2015) sichergestellt. Die Arbeit des AK

LSBTTIQ würde durch eine kontinuierliche Geschäftsführung mit verbindlicher Geschäftsordnung professionalisiert und somit strukturell gestärkt werden. In einer Geschäftsordnung sind u. a. die Geschäftsführung, deren Aufgaben und Befugnisse, Mitgliedsregelungen, Beschlussfassung, Sitzungsabläufe, die Beauftragungen und die Informationswege zu regeln. Der AK LSBTTIQ sollte auch ein politisches Beratungsmandat erhalten.

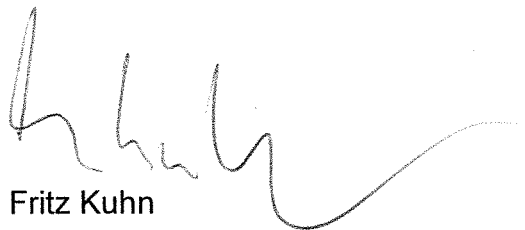
Durch eine Professionalisierung der bisherigen Tätigkeiten ergeben sich neue Bedarfe. Über diese wird im Rahmen der Aufstellung des Doppelhaushalts 2020/2021 berichtet.

#### **Mitzeichnung der beteiligten Stellen:**

Referat JB hat die Mitteilungsvorlage am 31.01.2019 mitgezeichnet und bestätigt, dass es auch aus Sicht des Jugendamts einen gestiegenen Bedarf an Fortbildungen, Unterstützung von LSBTTIQ-Jugendgruppen und niedrigschwelligen Beratungsangeboten gibt. Referat ist am 06.02.2019 mit der Fassung einverstanden. Referat AKR hat von der Mitteilungsvorlage am 06.02.2019 Kenntnis genommen. Das Referat SI hat am 11.02.2019 mitgezeichnet, mit der Bitte, beim nächsten Bericht die Abteilung Integrationspolitik mit einzubeziehen.

#### **Vorliegende Anfragen/Anträge:**

#### **Erledigte Anfragen/Anträge:**



Fritz Kuhn

#### **Anlagen**

1. Bericht: Das Themengebiet „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ bei der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern von 2017 bis 2018
2. Begriffsglossar

**Anlage 1 GR Drs: 50/2019**

**Bericht**

**Das Themengebiet „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ bei der  
Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern**

**von 2017 bis 2018**

Bearb.: Beatrice Olgun-Lichtenberg, OB-ICG

Stand: Januar 2019

Die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG) koordiniert federführend seit 2014 die Erarbeitung von Handlungs- und Lösungsansätzen für mehr Akzeptanz und Chancengleichheit lesbischer, schwuler, bisexueller, transgender, transsexueller, intersexueller und queerer (LSBTTIQ) Menschen in Stuttgart. Dazu wurde ein neues Themengebiet im Rahmen der Gleichstellungsarbeit von OB-ICG entwickelt. Die Vielfalt an Lebensentwürfen, die es in Stuttgart gibt, soll sichtbar gemacht und Vorurteile und Stigmatisierungen überwunden werden. Die erfolgreiche Arbeit basiert auf einer breiten Vernetzungsstruktur und profitiert von der regen, wertschätzenden und konstruktiven Kooperation und Kommunikation aller Beteiligten.

Zentrales Vernetzungs- und Arbeitsgremium ist der Arbeitskreis (AK) LSBTTIQ, in dessen Verantwortung jährlich Handlungsfelder festgelegt, Lösungsmöglichkeiten und Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Der AK LSBTTIQ setzt sich zusammen aus Vertreter\*innen der Stadtverwaltung (Haupt- und Personalamt, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt und Eigenbetrieb Leben & Wohnen Stuttgart), entsprechender Interessensvertretungen, Vereine und Organisationen der Stuttgarter Community.

### **Vernetzungsarbeit**

Im Rahmen der Arbeit im Bereich „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ wurde unter Einbeziehung vieler Verantwortungsebenen eine sehr gute Vernetzungs- und Kommunikationsstruktur aufgebaut.

- Bundesebene: Vernetzung auf Bundesebene mit kommunalen Ansprechstellen für Belange von LSBTTIQ Menschen (1 x jährliches Treffen)
- Landesebene: auch mit anderen Kommunen in Baden-Württemberg, Vernetzung auf Landesebene mit kommunalen Ansprechstellen für Belange von LSBTTIQ Menschen, z. B. Mannheim und Heidelberg, Freiburg, Ulm, Tübingen, etc. (1-2 x jährliches Treffen) + Zusammenarbeit mit Referat Gleichstellung, Sozialministerium Baden-Württemberg
- innerhalb der Stadtverwaltung durch den AK LSBTTIQ als Vernetzungs- und Arbeitsgremium
- innerhalb der Community (projekt- und aufgabenbezogen)
- regelmäßige Treffen mit Vertreter\*innen der Fraktionen des Stuttgarter Gemeinderates
- Austausch mit externen Netzwerken und Mitarbeiter\*innen anderer Unternehmen.

Im Rahmen des Themengebiets „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“ wurde von OB-ICG zu verschiedenen Anlässen berichtet:



- Austausch Land – Kommunen, Baden-Württemberg am 16. November 2017 und 07. Mai 2018 beim Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
- Landesbeiratssitzung "Für Akzeptanz & gleiche Rechte BW" - 29. November 2017
- 81. Deutsche Fürsorgetag 2018 in Stuttgart: Fachforum 4.6 Akzeptanz fördern - Vielfalt gestalten! am 17. Mai 2018
- Bundesvernetzungstreffen der LGBT Beauftragten am 26.-27. April in Mainz
- Fachtagung Soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen - Neue Wege der Zusammenarbeit in Stuttgart am 24.04.2017 vom Referat Soziales und Integration zum Thema „besonders schutzbedürftige Geflüchtete“

Nachfolgend werden einige Meilensteine der Themengebietearbeit in den Jahren 2017-2018 chronologisch dargestellt. Sie konnten durch die Unterstützung und Expertise der engagierten Community und der Stadtverwaltung realisiert werden. Wichtige gesellschaftspolitische Entscheidungen, wie z. B. die Ehe für Alle, das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur dritten Option, verliefen zeitlich parallel und wirkten sich meist förderlich auf die Arbeit aus.

## **Meilensteine 2017 – 2018**

**Die Planungsvorhaben von OB-ICG und dem AK LSBTTIQ (s. GRDRs 355/2017) wurden konsequent fortgeführt und umgesetzt.**

### **1. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Alter und in der Pflege – Seminartage für Altenpflegeschüler\*innen**

Während des Fachtags *Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt im Alter und in der Pflege im November 2016* wurde der Bedarf deutlich, diese Vielfalt im Rahmen der Ausbildung von Altenpflege-Schüler\*innen zu thematisieren und zu bearbeiten. Eine entsprechende Sensibilisierung ist wesentliche Grundlage dafür, der Vielfalt an Lebensentwürfen auch im Alter und in der Pflege professionell zu begegnen und ihr gerecht zu werden. Vor dem Hintergrund einer ethnischen und religiösen Vielfalt der Schüler\*innen stellt dies eine spannende Herausforderung dar. Der Arbeitskreis LSBTTIQ unter Leitung von OB-ICG hat gemeinsam mit der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Stuttgarter Eigenbetriebs leben & wohnen das Ergebnis des Fachtags weiterentwickelt. Im Februar 2018 wurde ein erster Seminartag realisiert. Dieser wurde gemeinsam geplant und durchgeführt von der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Stuttgarter Eigenbetriebs leben & wohnen in enger Zusammenarbeit mit der Türkischen Gemeinde in Baden-

Württemberg und der Initiativgruppe Homosexualität Stuttgart (ihs e. V.). Der Seminartag wird nun gemeinsam inhaltlich weiterentwickelt und im Rahmen der Ausbildung beibehalten.

Dieses konkrete Umsetzungsergebnis wurde Anfang 2018 beim landesweiten AK der Pflegefachschulen präsentiert und fand bereits an weiteren Pflegefachschulen, z. B. bei der AWO in Sindelfingen statt. Ebenso nahmen Schulleiter\*innen von Pflegefachschulen in freier Trägerschaft an einem solchen Seminartag teil.

Die Umsetzung dieses Seminartags und die verbindliche Implementierung des Themas Vielfalt sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität in die Ausbildungscurricula der Pflege stellen einen großen Erfolg dar. Sie sind Ergebnis einer konstruktiven, interdisziplinären Vernetzungsarbeit zwischen Stadtverwaltung – Ausbildung und aktuellen Projekten in Stuttgart, unter der Federführung von OB-ICG.

## **2. Ganztägiger Themenstrang LSBTTIQ beim Diversity Kongress der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern (OB-ICG)**

Am 05. Juni 2018 fand unter Federführung von OB-ICG der im zweijährigen Wechsel stattfindende Stuttgarter Diversity Kongress im Stuttgarter Rathaus statt, u. a. mit zwei Workshops zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Am Beispiel der Bedürfnisse von LSBTTIQ Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen wurde diskutiert, welche konkreten Erwartungen an die Stadtverwaltung abgeleitet werden können.

### **2.1. Workshop I: Queere Jugendarbeit zu „Regenbogen.Bildung“**

In diesem Workshop stellten Jugendliche die Projektarbeit "Regenbogen.Bildung" vor. Diese Bildungsarbeit findet überwiegend an Schulen zu Themen wie Vielfalt von Geschlecht, Sexualität und Lebensformen statt. Interessant ist hierbei, dass queere Jugendliche mit Schüler\*innen gemeinsam zu diesen Themen arbeiten und sich austauschen. Dieser Workshop bot Einblicke in die partizipative Arbeit mit Jugendlichen für Jugendliche. Durchgeführt wurde der Workshop von den Peer-Teamer\*innen<sup>1</sup> und den verantwortlichen Sozialarbeiter\*innen. Das Projekt wird derzeit finanziell gefördert durch den Projektmittelfonds „Zukunft der Jugend 2018“ (GRDRs 592/2018). Bereits mehrere Workshops wurden in Schulen durchgeführt und weitere sind angefragt. Eine weitere Förderung des Projektes wird deshalb als sinnvoll erachtet.

Die Workshopleiter\*innen Bastienne Pletat und Tom Fixemer sind Ansprechpersonen in den Beratungsstellen Weissenburg e. V. und Fetz e. V. für Stuttgarter Bürger\*innen. Zur Beratung kommen Familienangehörige und Betreuende, aber

---

<sup>1</sup> LSBTTIQ Jugendliche, die den Workshop für gleichaltrige Jugendgruppen planen und durchführen.

auch Organisationen und Institutionen, z. B. Vereine, Schulen, Jugendgruppen, die Interesse haben, für die Lebenslagen und –entwürfe von LSBTTIQ Menschen zu sensibilisieren (GRDRs 395/2016). Beide Beratungsstellen haben in den vergangenen Jahren einen festen Platz in der Unterstützungslandschaft eingenommen, sind gut etabliert und das vielfältige Angebot wird gut nachgefragt.

## **2.2. Workshop II: "Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt in der Ausbildung von Altenpflege-Schüler\*innen"**

Wie kann das Thema "Vielfalt sexueller Orientierungen und geschlechtliche Vielfalt in der Pflege" im Rahmen der Ausbildung von Altenpflege-Schüler\*innen thematisiert und bearbeitet werden – und zwar unter Berücksichtigung der ethnischen und religiösen Vielfalt der Auszubildenden? Von ersten Erfahrungen aus der Umsetzung eines Seminartags in Pflegefachschulen berichteten Wolfgang Haug, Schulleiter der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe des Stuttgarter Eigenbetriebs leben & wohnen, Dr. Jochen Kramer und Olcay Miyanyedi von der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg sowie Philine Pastenaci von der Initiativegruppe Homosexualität Stuttgart (ihs e. V.).

## **3. Ausstellung, Info-Veranstaltung und Talkrunde mit dem Projekt 100 % Mensch in Stuttgart**

Im Rahmen der bundesweiten Wanderausstellung WE ARE PART OF CULTURE, die bis zum 09. Juli 2018 im Stuttgarter Hauptbahnhof zu sehen war, hat die Stadt Stuttgart, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern, die Patenschaft für die Portraits von Karl Heinrich Ulrichs und Charlotte Wolff übernommen, um stellvertretend all diejenigen Menschen zu würdigen, die trotz vieler Widerstände nicht aufhören zu fragen und zu forschen. WE ARE PART OF CULTURE zeigt außergewöhnliche Lebenswege, Pionierarbeiten sowie wissenschaftliche und kulturelle Leistungen lesbischer, schwuler, bisexueller, trans- und intergeschlechtlicher (LSBTI) Personen, wie Oscar Wilde, Selma Lagerlöf, Alan Turing, Marlene Dietrich und Friedrich II. von Preußen.

Die Ausstellung wurde feierlich durch Landespolitik, Stadtverwaltung, Wirtschaft und Community am 30. Juni 2018 eröffnet.

Im Rahmen dieser Ausstellung fand eine Informationsveranstaltung für



Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte im Rathaus am 07. Juni 2018 ab 19 Uhr statt.

Der spannende und kurzweilige 100% Mensch Talk zum Thema „Feminismus für Männer!“ am 02. Juli 2018 wurde moderiert von Holger Edmaier im treffpunkt 50plus. Zu Gast auf dem Podium waren Claudia Klank, Queerfem Stuttgart, Marion Römmele, Frauenberatungs- und Therapiezentrum (Fetz) Stuttgart e.V., Kevin Koldewey, Jungen im Blick, GesundheitsLaden e.V., Claudius Gädeke, Sissy That Talk und Frau Dr. Matschke, Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern.



#### **4. Sensibilisierungsworkshop für Mitarbeitende des Bäderbetriebs Leuze**

An vier Terminen im Juli 2018 wurden ca. 100 Mitarbeiter\*innen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Dimension des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes geschult. Es ging um Sensibilisierung für die LSBTTIQ-Lebenslagen und auch Diskriminierungserfahrungen von LSBTTIQ Menschen und um den Umgang mit Konflikten in städtischen Bäderbetrieben. Dabei wurden in einer spannenden Diskussion mit interessierten Mitarbeiter\*innen wertvolle Anregungen und Handlungsempfehlungen benannt. Es wurde deutlich, dass es allen Mitarbeiter\*innen des Mineralbads Leuze sehr am Herzen liegt, dass sich alle Gäste wohlfühlen und gut miteinander umgehen. Die Workshops wurden durchgeführt von den Beratungsstellen Weissenburg und Fetz. An der Konzeption wirkten unter Federführung von OB-ICG mit: Haupt- und Personalamt, Verwaltung Bäderbetriebe und die Beratungsstellen Weissenburg und Fetz. Ab 2019 werden Schulungen in weiteren Bäderbetrieben durchgeführt.

## 5. Gedenkstele für Karl Heinrich Ulrichs eingeweiht

Am 14. Juli 2015 (Ulrichs 120. Todestag) wurde der Dreiecksplatz durch Bürgermeister Werner Wölfle an der Kreuzung von Lehen- und Filderstraße im Stuttgarter Süden nach Karl-Heinrich-Ulrichs benannt (GRDRs 508/2015). Um dem Namen ein Gesicht zu geben, wurde eine Gedenkstele für Ulrichs errichtet und am 11. Juli 2018 durch Bürgermeister Dr. Fabian Mayer feierlich eingeweiht. Der Bezirksbeirat unterstützte die Einweihungsfeier und das Rahmenprogramm aus seinen Mitteln. Die Stele wurde aus Mitteln (10-1 Mittel für Gedenktafeln) des städtischen Haushalts gezahlt.



Zu den aktuellen Themen sprach Christoph Michl, Geschäftsführer der IG CSD Stuttgart, die auch die Patenschaft für die Stele übernommen hat und in einem Beteiligungsprozess eine Konzeption für die weitere Belebung des Platzes erarbeiten wird. Ein Ideenforum ist ab Herbst 2018 geplant. Durch eine Jugendgruppe des IB – Internationalen Bund Stuttgart wurde eine kleine Inszenierung zu Texten von Ulrichs erstmalig aufgeführt, Regie führte Philine Pastenaci und die Organisation übernahm Daniel Link vom IB. Die Textauswahl kam von Herrn Ott, Buchladen Erbkönig. Ziel war es, einen kleinen Einblick in das Schaffen von Ulrichs zu geben.

Pressemeldung: <https://www.stuttgart.de/item/show/273273/1/9/655671?>

Internet: <https://www.stuttgart.de/chancengleichheit/karl-heinrich-ulrichs-platz>

## 6. Dritter Regenbogenfamilientag im Stuttgarter Rathaus

Die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Landeshauptstadt und der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Baden-Württemberg e.V. luden in diesem Jahr wieder Regenbogenfamilien und interessierte Fachkräfte zum dritten Regenbogenfamilientag ins Stuttgarter Rathaus ein.

Bürgermeisterin Fezer begrüßte die Familien im Großen Sitzungssaal. Frau Dr. Matschke machte deutlich, dass seit dem ersten Regenbogenfamilientag in Stuttgart am 12. Juli 2014 auf politischer und gesellschaftlicher Ebene viel passiert ist und auch in Stuttgart Maßnahmen umgesetzt wurden, um die Stadt „regenbogenfamilienfreundlicher“ zu gestalten. OB-ICG hat sich die Wertschätzung des Regenbogenfamilientages zur Aufgabe gemacht und entsprechende Pfeiler gesetzt. Hauptziel ist es nach wie vor, die Vielfalt von Familien in Stuttgart sichtbar zu machen, damit alle Familien Akzeptanz und Gleichberechtigung erfahren. Dafür

sollte auch der Blick über die Stadtgrenzen hinaus unterstützend helfen, um neue Impulse für die Stuttgarter Arbeit zu bekommen. Frau Binder vom LSVD Landesvorstand begrüßte die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der LHS Stuttgart und wies gleichzeitig auf bestehende Handlungsfelder hin, die nach wie vor Herausforderungen für die Regenbogenfamilien und ihre Kinder darstellen.

Der Vortrag von Dr. Elke Jansen vom LSVD Bundesverband bewies noch einmal auf unterhaltsame, aber dennoch eindrucksvolle Weise, wie wichtig es ist, das Thema „Regenbogenfamilien“ zu besetzen und zusätzliche Beratungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen aufzubauen. Für individuelle und persönliche Fragestellungen und Anliegen der Familien und Interessierten stellten sich an thematischen Kolleg\*innen der Stadtverwaltung zum Gespräch, wie zum Beispiel Vertreter\*innen der Beratungszentren des Jugendamtes oder der Adoptionsstelle. Zum ersten Mal waren auch die Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt, Frau Haller-Kindler, dabei und die Kim Pflege, Fachdienst zur Vermittlung von Kindern mit Behinderungen in Vollzeitpflege, vertreten durch die Stadträtin Frau Nuber-Schöllhammer.

Wie eine Kommune auf spezifische Bedarfe von Regenbogenfamilien reagieren kann, zeigte das Beispiel München, vertreten durch Frau Gerlach, Sozialpädagogin und Mitarbeiterin des „Treffpunkt, Fach- und Beratungsstelle Regenbogenfamilien München“.

Der Blick nach München lieferte auch die Überleitung zur Podiumsdiskussion „Mit Regenbogenfamilien neue Wege gehen – konkret für Stuttgart.“ Was kann die Stadt für Regenbogenfamilien anbieten? Warum braucht es exklusive, aber auch inklusive Angebote in einer Stadt? An der Podiumsdiskussion, moderiert von Anja Braun, SWR nahmen die Stadträt\*innen der Gemeinderatsfraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN, der SPD und SÖS Die Linke Plus teil.



Die Dokumentation zum Dritten Regenbogenfamilientag steht als Download zur Verfügung unter: [www.stuttgart.de/chancengleichheit/regenbogenfamilien](http://www.stuttgart.de/chancengleichheit/regenbogenfamilien)

## 7. Sichtbarkeit von lesbischen Lebensweisen und spezifischen Themen

Während des Fachtags des Stuttgarter Arbeitskreises LSBTTIQ "Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Alter und in der Pflege" im November 2016 entstand die Idee, einen eigenen Raum für Begegnung und Austausch für lesbische und bisexuelle Frauen zu schaffen. Das erste Treffen fand während der CSD Programmwoche im Sommer 2017 statt. Unter der Überschrift: „Was wünschen sich lesbische und bisexuelle Frauen für ihr Alter?“ waren lesbische und bisexuelle



Frauen aus Stuttgart eingeladen, die sich Gedanken um das Leben und Wohnen im Alter und ihr Älterwerden machen oder gemeinsam Ideen für weitere gemeinsame Projekte entwickeln wollen. Aus dieser Veranstaltung des Frauenberatungs- und Therapiezentrums (Fetz) Stuttgart e.V. in Kooperation mit den Wirtschaftsweibern Stuttgart e. V., dem treffpunkt 50plus und der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern bildete sich eine Gruppe, die sich nun regelmäßig jeden 3. Montag im Monat von 19-21 Uhr trifft.

### 7.1 Lesung und Treffen von Lesben ab 50

„Frauen-Wohnprojekte zwischen Euphorie und Ernüchterung“.

Was wird im Alltag von autonomen Frauenwohnprojekten aus Visionen und Vorstellungen? Gerade auch für ältere Frauen?

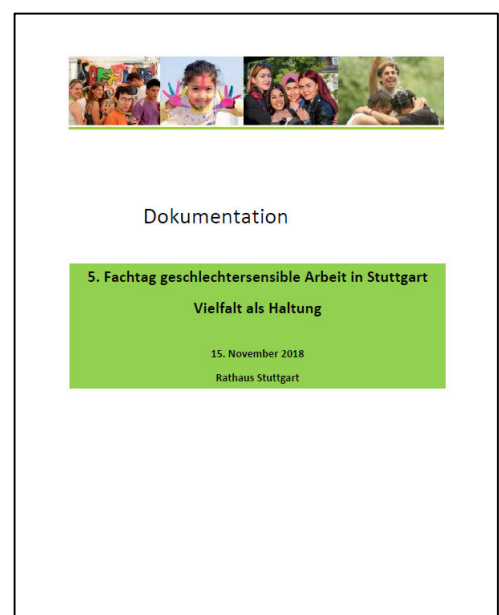
Diesen Fragen gingen am 07.12.2018 die Autor\*innen Ruth Becker und Eveline Linke mit Blick auf lesbische Lebensweisen im treffpunkt 50plus nach. Sie befragten dazu vierzig Frauen aus neun unterschiedlichen Frauenwohnprojekten. Dabei kam auch allerlei „Unerhörtes“ zur Sprache. Zu diesem spannenden Austausch

mit Ruth Becker lud das Fetz Frauenberatung Stuttgart e.V. in Kooperation mit den Wirtschaftsweibern Stuttgart e. V., dem treffpunkt 50plus und der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern ein.



### 8. Fachtag geschlechtersensible Arbeit in Stuttgart – Vielfalt als Haltung!

Der 5. Fachtag der AG Gender wurde auf Wunsch vieler Teilnehmer\*innen des letzten Fachtags wiederholt in Kooperation mit dem AK LSBTTIQ durchgeführt. Der diesjährige Fachtag sollte dazu genutzt werden, die aktualisierten Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe zur geschlechtersensiblen Arbeit mit Mädchen\*, Jungen\* und LSBTTIQ Kindern und -Jugendlichen in Stuttgart vorzustellen. In Workshops sollte die praktische Umsetzung gemeinsam diskutiert und vertieft werden. Der Fachtag fand am 15. November 2018 im Rathaus Stuttgart statt.



Die Dokumentation Fachtag steht als Download zur Verfügung unter:

[www.stuttgart.de/geschlechtersensiblearbeit](http://www.stuttgart.de/geschlechtersensiblearbeit)

## **9. Teilnahme an der AG Begegnungsstätten**

Am 20. November 2018 wurde unter dem Titel „Begegnung mit der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt“ im Rahmen eines Treffens der AG Begegnungsstätten ein Diskussionsprozess angeregt, welche Bedarfe es von Seiten der LSBTTIQ Menschen in Stuttgart gibt, um die Stadtteil- und Familienzentren als „zweites Zuhause“ zu betrachten und sich willkommen zu fühlen. Aus den Stadtteil- und Familienzentren sollen neue Generationentreffs entwickelt werden, die offen sind für Menschen, die in einer Gemeinschaft leben, Gemeinsames entdecken wollen, aber auch Unterstützung benötigen. Die Leitung des AK LSBTTIQ sowie zwei Vertreter\*innen der Beratungsstellen Fetz und Weissenburg nahmen an dem Treffen teil, um für diese Belange zu sensibilisieren und gleichzeitig Fragen und Ideen zu diskutieren.



## Anlage 2 zu GRDRs: 50/2019

### Begriffsglossar:

LSBTTIQ steht für lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell, transgender, intersexuell und queer und beschreibt die sexuelle Orientierung und die geschlechtliche Vielfalt der Menschen.

Sexuelle Orientierung sagt aus, zu welchem Geschlecht bzw. zu welchen Geschlechtern sich Menschen sexuell und emotional hingezogen fühlen.

**L** – steht für lesbisch. Eine lesbische Frau ist homosexuell, sie liebt und begehrt also Frauen.

**S** – steht für schwul. Ein schwuler Mann ist homosexuell, er liebt und begehrt also Männer.

**B** – steht für bisexuell. Bisexuelle Menschen fühlen sich emotional und / oder sexuell zu Männern und Frauen hingezogen.

Geschlechtliche Vielfalt bezeichnet das elementare Selbstverständnis über das geschlechtliche Wesen eines Menschen. Grundlegend dabei ist, wie ein Mensch sich selbst wahrnimmt und von anderen wahrgenommen werden will.

**T** – steht für transsexuell. Als transsexuell bezeichnen sich Menschen, die bei der Geburt einem biologischen Geschlecht zugewiesen wurden, welches nicht mit der eigenen Geschlechtsidentität übereinstimmt.

**I** – steht für transgender. Als transgender bezeichnen sich Menschen, deren Geschlecht nicht mit dem übereinstimmt, das ihnen zugewiesen wurde.

**I** – steht für intersexuell. Intersexuelle Menschen werden mit einem Körper geboren, der nicht der medizinischen Norm von „eindeutig männlich“ oder „eindeutig weiblich“ entspricht.

**Q** – steht für queer. Als queer bezeichnen sich Menschen mit einer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität, die von der gesellschaftlichen Norm abweicht.

Regenbogenfamilie: In Regenbogenfamilien leben Kinder mit lesbischen Müttern, schwulen Vätern oder mit (mindestens) einem Elternteil zusammen, das sich als queer, transsexuell oder transgender definiert.

CSD – Christopher Street Day Beim CSD demonstrieren lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle, queere und andere Menschen für Akzeptanz und Anerkennung und um die eigene Lebens- und Liebensform mit Stolz zu zeigen.

Quelle: Lexikon der kleinen Unterschiede, Begriffe zur sexuellen und geschlechtlichen Identität, Hrsg. Ministerium für Soziales und Integration, Baden-Württemberg, 3. Auflage August 2018

## **Anlage 2 zu GRDRs: 50/2019**

Der Gender\* - Das Gender-Sternchen (oder engl. Gender Star) soll die Vielfalt von Menschen einer Gesellschaft auch sprachlich abbilden und damit sichtbar machen. Mit dem Einfügen des Gender-Sternchens, wie bei bspw. Mitarbeiter\*innen, wird die weit verbreitete zweigeschlechtliche Form männlich/weiblich erweitert. Somit werden nicht nur die Menschen angesprochen, die sich als weiblich oder männlich wahrnehmen, sondern alle Menschen (Frauen, Männer, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und jene, die sich keinem Geschlecht zuordnen möchten) adressiert und damit anerkannt und respektiert.